

# Liebhaberstücke basteln

**HILFE** / Ein neues Projekt hilft Beschäftigungslosen und alten Drahtesel. „Kette und Kurbel“ ist der Name der Aktion, an der anfangs zwölf heute 15 Teilnehmer mitmachen, um Schlüsselqualifikationen zu lernen.

Christine Ketzner

**Augsburg.** „I want to ride my bicycle, I want to ride my bike“ hat schon die Rockband Queen gesungen. Die Freuden des Fahrrads auf ganz andere Weise zeigt nun ein neues Projekt in Augsburg: Aus Schrotträdern werden richtige Drahtesel gebastelt. Für 15 Arbeitslose ist diese Arbeit Hoffnung und Qualifikationsmaßnahme zugleich.

„Kette und Kurbel“ ist der Name, der viel Gutes unter einen Hut bringt: Qualifikation für Arbeitslose, günstige Fahrräder für Bedürftige und Recycling. Angefangen hat alles vor einem Jahr mit einer Idee der BIB gGmbH. Die gemeinnützige Gesellschaft kümmert sich um „berufliche Integration von benachteiligten Gruppen“.

Zuerst waren es zwölf, heute sind es 15 Teilnehmer, darunter eine Frau, die im Zweirad-Bereich gefördert werden. Inzwischen gibt es schon eine Warteliste. Als Ein-Euro-Jobber sollen sie hier viel lernen, was sie später auf dem ersten Arbeitsmarkt brauchen können. Denn das ist das Ziel: die normale Erwerbstätigkeit mit einem richtigen Lohn.

Am Anfang steht das Schrottrad, meistens auf einem Wertstoffhof. Dann kommt der Kleintransporter von BIB und holt die weggeworfenen Drahtesel ab. „Zuerst bin ich als Privatperson aufgetaucht und wollte alte Fahrräder holen“, erzählt Geschäftsführer Matthias Gruber schmunzelnd. Das sei aber verboten, erfuhr er von Mitarbeitern des Wertstoffhofes. Seitdem besitzt er die offizielle Erlaubnis des Landratsamtes. Eine weitere gute Quelle für Drahtesel ist die Polizei. Herrenlose Räder werden auch von Hausverwaltungen abgeholt.

Die Schrott- und Fundräder werden dann professionell begutachtet und ausgeschlachtet: Welche Ersatzteile kann man brauchen? Welche Fahrräder kann man noch irgendwie herrichten? Momentan warten 300 Räder im Keller von BIB auf ihre Weiterverwertung.

Die geschieht in der kleinen Werkstatt im ersten Stock. Hier erledigen die Projektteilnehmer in mühevoller Kleinarbeit die notwendigen und aufwendigen



Das Besondere an diesem alten Fahrrad ist das Licht, das direkt am Schutzblech befestigt ist. Markus Hermann hat Spaß am Fahrrad-Basteln. Fotos: Ketzner

Reparaturen: Achter werden entfernt, Tretlager und Schaltungen auseinander gebaut, geputzt, ergänzt, kontrolliert und zu einem neuen Rad zusammengefügt. Die Räder sind vielfältig: verschiedene Marken, verschiedene Herkunftsländer, verschiedene Jahrgangsstufen, und manches scheitert an Ersatzteilen, die nicht mehr zu beschaffen sind. In den zwei Monaten sind dennoch schon 50 Räder fahrbereit aus der Werkstatt entlassen worden.

Eigentlich sollten die Arbeitslosengeld-II-Empfänger bei diesem Projekt nicht nur Zweiradmechanik lernen und an den geordneten Tagesablauf gewöhnt werden, sondern auch ein Verkaufstraining bekommen. Nur ist das leider nicht möglich: Die Nachfrage nach den recycelten Rädern ist enorm. Damen-, Herren- und Kinderräder werden günstig verkauft, für Bedürftige wie HartzIV-Empfänger gibt es einen Extra-Rabatt. Für sie kostet ein funktionierendes Gebrauchtrad zwischen zehn und 30 Euro.

Doch es gibt eine Ausnahme, die „unter meinem persönlichen Schutz steht“, wie Matthias Gruber sagt. Das sind Raritäten. Oldtimer wie das alte Miele-Fahrrad, original aus den 50er Jahren. Das sind keine „normalen“ Drahtesel, sondern Liebhaberstücke. „Wenn wir die ebenfalls so billig – also weit unter ih-



Aus den 50er Jahren stammt das Miele-Fahrrad. Repariert wird es von Günther Behrends (rechts) und Sven Mecher, der mit 16 Jahren der jüngste Teilnehmer ist.

rem Wert – abgeben, kreieren wir nur einen Zwischenhandel“, sagt Gruber. Was mit den schönen Einzelstücken geschehen soll, ist noch nicht ganz klar. Vielleicht Ebay, vielleicht eine andere Art der Versteigerung. Der Erlös fließt auf jeden Fall zurück in das Projekt.

Genauso wie alle anderen Erlöse. In den bitterkalten Wintermonaten wurden schon 30 Räder verkauft. Doch „Kette und Kurbel“ arbeitet nicht aus Gewinninteresse, obwohl der Erfolg schon zu sehen ist. Das Projekt wird von der Arge Augsburg und der Arge Augsburg-Land

mit insgesamt über 100 000 Euro jährlich gefördert. Neben den „Rad-Qualifikationen“ stehen für die 15 Teilnehmer deshalb auch Gabelstaplerschein, Sprachförderung und individuelles Bewerbungstraining auf dem Programm. Um die Motivation anzukurbeln, bekommt jeder Teilnehmer ein Geschenk: Er darf sich sein eigenes Fahrrad aussuchen und zusammenbasteln.

■ **Info:** Wer sein altes Fahrrad lieber recyceln lassen möchte, statt es einfach nur wegzuworfen, kann sich bei BIB melden, Telefon 0821/258 58 10.